

## HERAUSGEBER:

Bezirksverband Pfalz  
Bismarckstraße 17 | 67655 Kaiserslautern  
Telefon 06321 3647166 | info@bv-pfalz.de

Die Ausstellung "Gurs 1940" entstand in Kooperation mit Partner\*innen in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, im Saarland und in Frankreich / En coopération avec des partenaires au Bade-Würtemberg, en Rhénanie-Palatinat, en Sarre et en France



Unterstützt und gefördert von / Avec le soutien de



Partner des Rahmenprogramms



Aktuelle Informationen zur Landesausstellung "Gurs 1940" auf unserer Projekt-Website unter "Gedenken & Erinnern" auf [www.bv-pfalz.de](http://www.bv-pfalz.de)



**Donnerstag, 15.04.2021, 19 Uhr**  
**Vortrag: „Josef Bürckel und die Deportation der pfälzisch-saarländischen Juden am 22. Oktober 1940“**

Die Deportation bedeutete eine Verschärfung in der rassistischen Praxis des NS-Regimes: Erstmals wurden deutsche Juden aus dem sogenannten Altreich aus ihrer Heimat vertrieben und deportiert, womit ein Leidensweg begann, der für viele über die französischen Lager bis nach Auschwitz führte. Bis heute sind die Entscheidungsprozesse, welche die Ereignisse des 22. Oktober 1940 nach sich zogen, noch nicht hinreichend geklärt. Der Vortrag gibt einen Überblick über Ablauf und Folgen der Deportation und wird die Frage der politischen Verantwortung des Gauleiters Bürckel diskutieren.

Referent: Dr. Walter Rummel, Leiter des Landesarchivs Speyer.



Dr. Walter Rummel

**Mittwoch, 21.04., 19 Uhr**  
**Vortrag: „Die Deportation der pfälzischen Juden nach Gurs vor 80 Jahren“**

Von den 6.487 Juden, die 1933 in der Pfalz wohnten, lebten im Herbst 1940 gerade noch etwa 900 hier. Viele hatten ihre Heimat nach ihrer Entrechtung und Verfolgung verlassen, sind ins Ausland emigriert oder in größere Städte außerhalb der Pfalz gezogen. Vor 80 Jahren, am 22. Oktober 1940, wurden in einer Nacht- und Nebel-Aktion auf Weisung des Gauleiters Bürckel jüdische Männer, Frauen und Kinder festgenommen und zusammen mit ca. 5.200 badischen und saarländischen Juden in das in Südfrankreich gelegene Lager Gurs deportiert. Der Referent berichtet über diese Verschleppung, die katastrophalen Zustände in Gurs und das Schicksal der Deportierten, von denen die meisten ab 1942 nach Auschwitz kamen und dort ermordet wurden.

Veranstalter: Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde  
Referent: Roland Paul, Arbeitsstelle für „Geschichte der Juden in der Pfalz“



Roland Paul

**Donnerstag, 22.04.2021, 19 Uhr**  
**Gesprächskonzert: „Der Glaube an das Schöne hinter Stacheldraht. Kunst im Lager Gurs - eine Erinnerung in Texten und Musik“**

In Gurs, dem größten Internierungslager Südfrankreichs, waren zwischen 1939 und 1944 auch zahlreiche berühmte Künstler und Künstlerinnen interniert. Sie versuchten, trotz der erbärmlichen Lebensumstände, das Leid und die Angst durch ihre Kunst zu überwinden und damit ihre menschliche Würde zu bewahren. Namhafte Musiker und Musikerinnen gaben dort im Lager erstklassige Konzerte, veranstalteten Kabarettabende, um ihren Mitgefangenen, darunter auch die ersten im Oktober 1940 aus Baden, der Pfalz und dem Saarland dorthin deportierten Juden, einen Moment des Glücks zu schenken und gemeinsam eine Oase der Hoffnung zu schaffen.

Mehrere Jahre hat die deutsch-französische Musikerin Mélina Burlaud auf den Spuren der in Gurs internierten Musiker geforscht und deren Texte und Musik aus der Lagerzeit gesammelt. Gemeinsam mit der Mezzosopranistin Lena Spohn bringt sie ein eindringlich berührendes Gesprächskonzert auf die Bühne. Durch musikalische Darbietungen der im Lager komponierten Werke und auch durch die Beschreibung der Lagerwirklichkeit mit ausgewählten Texten wird das Schicksal der Inhaftierten verdeutlicht. Das Gesprächskonzert huldigt der Kraft der Kunst als Flucht in die innere Freiheit. Ein Abend, der uns zeigt, wie wesentlich die Rolle der Kunst zu allen Zeiten als Widerstandskraft und Lebenshilfe war und ist.

Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Ernst-Bloch-Zentrum der Stadt Ludwighafen am Rhein.

Mit freundlicher Unterstützung durch den Offenen Kanal Ludwighafen.



Dieses Konzert wird per Livestream aus dem Ernst-Bloch-Zentrum Ludwighafen übertragen auf unserem YouTube-Kanal **BVPfalz**



Mélina Burlaud (Klavier)



Lena Spohn (Mezzosopran)

Der Bezirksverband Pfalz engagiert sich für eine nachhaltige Gedenkarbeit. Schwerpunkte sind die Bewahrung des Andenkens an die Opfer des Naziregimes in unserer Heimat, Forschungen zum „Dritten Reich“ im regionalen Umfeld und deren wissenschaftliche Aufbereitung. Hierdurch und mit der Durchführung von Projekten und Maßnahmen möchte der pfälzische Regionalverband die historische Aufklärung fördern und das kritische Bewusstsein gegenüber ähnlichen Entwicklungen und Gefahren in der heutigen Zeit schärfen. Ein besonderes Gewicht legt er dabei auf die Durchführung von Projekten mit Jugendlichen. Dabei kommt den Gedenkmaßnahmen im Zusammenhang mit der Deportation von Menschen jüdischen Glaubens aus Baden, der Pfalz und dem Saarland in das südfranzösische Internierungslager Gurs im Oktober 1940 eine besondere Bedeutung zu.

# GURS 1940

## DIE DEPORTATION UND ERMORDUNG VON SÜDWESTDEUTSCHEN JÜDINNEN UND JUDEN

Eine Ausstellung der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz in Kooperation mit den Ländern Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland

Im Historischen Museum der Pfalz Speyer

Rahmenprogramm



## LIEBE BESUCHERINNEN, LIEBE BESUCHER,

seit Jahrzehnten widmet sich der Bezirksverband Pfalz dem Erinnern an die Opfer des Nationalsozialismus.

Inzwischen haben sich nachhaltige und zukunftsweisende Strukturen der Gedenkkultur innerhalb des pfälzischen Kommunalverbands entwickelt: ein kontinuierliches und nachhaltiges Arbeiten in den politischen Gremien, Gedenk- und Erinnerungsorte in von NS-Verbrechen betroffenen Einrichtungen, unterschiedliche Veranstaltungsformate des Gedenkens, die reflexhaft-rituelles Erinnern vermeiden möchten sowie bundeslandübergreifende Kooperationen, deren jüngstes Ergebnis die vorliegende Ausstellung ist.

Solcherlei Gedenkprojekten gelten die Bemühungen und das Engagement des Bezirksverbands Pfalz mit dem Ziel, die Erinnerung an die dunkelsten Kapitel Geschichte der Pfalz, besonders an die Deportation der jüdischen Menschen nach Gurs, vor allem in der jüngeren Generation nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Bei der Konzeption dieser Ausstellung unter der sachkundigen Federführung der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz war allen Beteiligten stets präsent, dass wir über das Schicksal von tausenden Menschen berichten, die als Eltern, Großeltern, Geschwister, Kinder, Freunde, Kollegen oder Geschäftsleute mitten unter uns ihr Leben führten. Mitbürgerinnen und Mitbürger, die in einer orchestrierten Aktion von einem Tag auf den anderen im Oktober 1940 verschleppt wurden.

Wir hoffen, an das Schicksal dieser Menschen zu erinnern und ihr Andenken mit dieser Ausstellung zu würdigen, einen profunden Beitrag zur historisch-politischen Bildung zu leisten und über die eng vernetzte Zusammenarbeit zwischen Pfalz, Baden-Württemberg und Saarland viele Interessentinnen und Interessenten ansprechen zu können.



Ihr

Theo Wieder  
Vorsitzender des Bezirkstags Pfalz

## AUSSTELLUNG UND RAHMENPROGRAMM

**Freitag, 09.04. bis Sonntag, 23.05.2021**

**Ausstellung: „Gurs 1940. Die Deportation und Ermordung von südwestdeutschen Jüdinnen und Juden“**

Speyer, Historisches Museum der Pfalz, Domplatz 4  
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr  
Der Eintritt zur Ausstellung „Gurs“ ist frei.

Am 22. und 23. Oktober 1940 wurden Tausende Jüdinnen und Juden aus Baden und der Saarpfalz in den unbesetzten Teil Frankreichs deportiert. Offizielle Angaben sprechen von 6.504 Menschen. Die Zahl lag sicherlich höher. Die französischen Behörden leiteten die Transporte in das Lager Gurs, am Fuße der Pyrenäen, im Herzen des heutigen Departements Pyrénées-Atlantiques. Das Lager Gurs hatte im Verlauf seiner Geschichte verschiedene Funktionen: Es war Internierungs- und Durchgangslager. Einigen Deportierten gelang von dort die Flucht, mehr als Tausend starben. Die meisten Überlebenden wurden zwischen 1942 und 1944 nach Auschwitz-Birkenau und Sobibor verschleppt und ermordet. An diese Verbrechen und ihre Nachgeschichte erinnert unsere Ausstellung. Sie bettet regionale Geschichte in deutsch-französische, teils auch europäische Abläufe ein und beleuchtet das Schicksal von Jüdinnen und Juden, betrachtet Täter\*innen, Umstehende, Nutznießende sowie (stille) Helfer\*innen in Deutsch-



Quelle: Fotosammlung Stadtarchiv Ludwigshafen

land und in Frankreich aus verschiedenen Perspektiven. Sie erzählt, wie dieser Verbrechen gedacht wurde und wird.

Die Ausstellung der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz ist in Kooperation mit vielen Partner\*innen in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Frankreich sowie dem Auswärtigen Amt entstanden und durch den Bezirksverband Pfalz um einen „regionalen Teil“ ergänzt worden.

*Les 22 et 23 octobre 1940, des milliers d'hommes, femmes et enfants juifs des Gaue (districts) du Bade et de Sarre-Palatinat sont déportés vers la France non occupée. Les sources officielles mentionnent le chiffre de 6 504 personnes qui, en réalité, est certainement plus élevé. Les autorités françaises acheminent les convois vers le camp de Gurs, situé au pied des Pyrénées, au coeur du département actuel des Pyrénées-Atlantiques. Ce camp remplit différentes fonctions au fil de son histoire: camp d'internement puis camp de transit. Quelques interné-e-s réussissent à en sortir, plus d'un millier y meurent. La plupart des survivant-e-s sont déportés et assassinés entre 1942 et 1944 à Auschwitz-Birkenau et Sobibor. Ce sont ces crimes et leurs suites que rappelle notre exposition. Elle réinscrit l'histoire régionale dans des processus franco-allemands, pour part européens. Elle adopte une multiplicité de perspectives pour mettre en lumière le sort des Juives et des Juifs, mais aussi pour évoquer les auteurs et autrices de crimes, les badauds, les profiteurs et profiteuses ainsi que celles et ceux qui leur sont venus (secrètement) en aide – en France comme en Allemagne. En outre, elle retrace l'histoire de la commémoration de ces crimes jusqu'à aujourd'hui.*

*L'exposition du mémorial et centre de formation Maison de la conférence de Wannsee est organisée en coopération avec de nombreux partenaires au Bade-Wurtemberg, en Rhénanie-Palatinat, en Sarre et en France ainsi qu'avec le soutien du ministère fédéral des Affaires étrangères.*

**Donnerstag, 08.04.2021, 16 Uhr**  
**Eröffnung der Ausstellung: „Gurs 1940. Die Deportation und Ermordung der südwestdeutschen Jüdinnen und Juden“**

Die Eröffnung wird per Livestream übertragen auf unserem YouTube-Kanal **BVPfalz**

Es sprechen:

Dr. Alexander Schubert,  
Direktor des Historischen Museums der Pfalz Speyer

Theo Wieder,  
Vorsitzender des Bezirkstags Pfalz

Staatssekretär Dr. Dennis Alt, Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz

Bernhard Kukatzki M. A.,  
Landeszentrale für Politische Bildung Rheinland-Pfalz

Prof. Dr. Michael C. Hermann,  
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Dr. Christoph Kreuzmüller und Jennifer Heidtke,  
Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannseekonferenz Berlin

Marina Nikiforova, Geschäftsführerin der Jüdischen Kultusgemeinde der Rheinpfalz

Mit musikalischer Gestaltung durch Karen Leiber (Sopran),  
i Qiong Pan (Violine), Sofia Guo (Viola) und  
Eric Trümpler (Violoncello)

Die Ausstellung ist als mobile Variante kostenfrei ausleihbar und in verschiedenen pfälzischen Städten und Gemeinden bis Ende 2022 zu sehen. Termine und Orte werden auf der Projekt-Website „Gurs 1940“ unter „Gedenken und Erinnern“ auf bv-pfalz.de fortlaufend aktualisiert. Leihfragen bitte an den Bezirksverband Pfalz.

**Donnerstag, 20.05.2021, 19 Uhr**  
**In Memoriam Margot Wicki-Schwarzschild (1931-2020)**  
**Bericht einer Zeitzeugin**

Der Zeitzeugenbericht aus dem Jahr 2008 erscheint neu auf dem YouTube-Kanal des Bezirksverbands Pfalz. Dort wird er am 13. Mai online gestellt, und kann ab 19 Uhr als sog. „Watchparty“ erstmals gesehen, und im Live-Chat begleitet werden. Um daran teilzunehmen, abonnieren Sie kostenfrei unseren YouTube-Kanal **BVPfalz** und aktivieren Sie die Klingel.

Als Neunjährige erlebte Margot Wicki-Schwarzschild die Verschleppung und Deportation ihrer Familie von Kaiserslautern nach Gurs. Anlässlich einer Gedenkreise mit Jugendlichen nach Gurs berichtet sie, unter welcher dramatischen Umständen ihr das Überleben mit ihrer Mutter Luise und ihrer älteren Schwester Hannelore gelang und wie sie die Deportation ihres Vater Richard vom südfranzösischen Lager Rivesaltes miterleben musste. Während sie mit ihrer Mutter und Schwester 1946 nach Kaiserslautern zurückkehrte, wurde ihr Vater in Auschwitz ermordet. Detailliert schildert sie Stationen der Leidensgeschichte ihrer Familie und beschreibt die Not, die die Schwarzschilds zusammen mit ihren Schicksalsgenoss\*innen durchleben mussten. Sie berichtet aber auch von Menschen, die versuchten, den Notleidenden zu helfen und deren Lage zu lindern. Einem solchen Akt von tatkräftigem Einsatz und Solidarität sollten die drei Schwarzschild-Frauen schließlich ihr Überleben verdanken.

